

intro

Eine Zeitung gegen Wahlen? Aber das ist doch das einzige an Mitbestimmung, was in der Demokratie bleibt ...

Eben! Weil die Demokratie ein System ist, in dem es

keine tatsächliche Mitbestimmung gibt, sondern nur das Wählen anderer, die einen beherrschen, lehnen wir auch die Wahl ab. Es ist Akzeptanzbeschaffung, nichts mehr. Zudem stehen nur ziemlich ähnliche Alternativen zur Wahl. Eben Parteien, die demokratisch regieren wollen. Das ist kein Zufall, sondern System. Darum ist auch da Besserung gar nicht möglich. Wir träumen von etwas ganz anderem. Wahlen sind die Chance, das öffentlich zu benennen, Diskussionen anzuzetteln, Gegenmodelle aufzubauen und die Herrschaftssysteme anzugrei-

fen. Davon handelt diese Zeitung. Sie stellt Argumente gegen Herrschaft, Demokratie und Wahlen zusammen, gibt Aktionsideen weiter, die sich hier gesammelt

leider nicht die letzten sein. Darum gilt alles weiter – auch die Internetseite www.wahlquark.de.vu, auf der wir weitere neue Ideen und Berichte zusammenstellen werden. Mitwirkung erwünscht. Und nun ... loslegen. Laßt uns Wahlen zu

zeitung

Sie haben die Wahl!

SPD, NPD, Nike, CDU/CSU, F.D.P., Attac, B'90/Grüne, Markt, ÖkoLi, Schillpartei, DVU, Verdi, Staat, PDS, Deutsche Biertrinker-Union

oder

Selbstbestimmtes Leben, herrschaftsfreie Gesellschaft, Selbstorganisation, kreativer Widerstand, Kooperation statt Konkurrenz

Immer!

gegen

Macht Nix!

Herrschaft,

haben. Und berichtet über Hintergründe und Alternativen – Netzwerke, die an einer „Gesellschaft von unten“

werkeln. Die Zeitung ist entstanden vor der Bundestagswahl 2002. Aber diese Wahlen werden

Festen gegen Herrschaft und für eine bunte Welt der Selbstbestimmung machen!

Wahlen,

Über Wahlaufreife, Wahlboykott und Antiwahlaktionen. WÄHLEN. BOYKOTTIEREN. SABOTIEREN.

Wahlen stehen an. In diesem Text geht es zunächst einmal um die Frage, was an Wahlen auszusetzen ist, vor allem im Rahmen ei-

Aber wir haben doch Freiheit, Pussy. Das hat man uns in der Schule gelehrt.

Jedem Schaf ist erlaubt, für einen Schäfer zu stimmen.

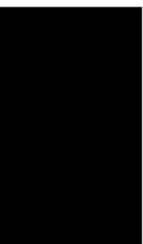
Das ist Freiheit.



über die Köpfe anderer hinweg treffen und durchsetzen zu können, deren Folgen von ganz anderen Menschen getragen werden müssen. Autobahnen, Atomkraftwerke würden nicht gebaut, wenn die dort lebenden Menschen selbst entscheiden dürften. Unterschiede der Menschen werden benutzt, um Abhängigkeitsverhältnisse zu etablieren, die im Sinne des Auf- bzw. Abwertens von Menschen eingesetzt werden. Herrschaft festigt sich in bewertenden Denkschemata und in konkurrierendem Verhalten. Demgegenüber steht das Zusammenleben in Kooperation, wo-

derswo vorhat Herrschaftsstrukturen sind keine neutralen Mittel. Dass die PDS sich wie die SPD und Grünen (nur noch schneller) ans herrschende System angleichen wird, ist nicht auf individuelles Versagen oder moralischen Verfall zurück zu führen, sondern die konsequente Folge von finanziellen Abhängigkeiten, Sachzwängen, Erwartungshaltungen und dem Interesse am Machterhalt an sich. All das ist im System strukturell verankert. Zudem basiert die Idee, dass es

Herde: „Hallo Du ... einsames Radikalschaf. Was wählst denn Du?“
Ich äh ... wähle ...



ner umfassenden Kritik an Herrschaftsstrukturen. Der zweite Teil beschäftigt sich kritisch mit den Argumentationen von „links“, die sich für Wahlbeteiligung aussprechen. Im abschließenden dritten Teil geht es dann darum, welche Formen des Widerstands und der inhaltlichen Vermittlung denkbar sind und wie sie sich kombinieren lassen. Wie stehen Wahlboykott und Antiwahl zueinander? Was können wir tun?

1. Aspekte einer Wahl-, Parlamentarismus und Herrschaftskritik

Kritik an Wahlen hat eine lange historische Tradition, vor allem von anarchistischer Seite. Die hier aufgezählten Aspekte sind sicher unvollständig; sie spiegeln das wieder, was für uns Aktionen gegen Wahl und Herrschaft ausmachen sollte. Sie sind für euch hoffentlich weniger rein theoretisches Wissen, sondern ein Hintergrund für Protest, kreative Aktionen und Gegenöffentlichkeit. Denn ohne klare Positionen macht es keinen Sinn, in die öffentliche Debatte einzugreifen. Antiwahlaktionen sind „nur“ so gut, wie sie die Kritik an Herrschaft und eure Gegenbilder dazu vermitteln!

durch Abhängigkeitsverhältnisse – wie Lohnarbeit – abgebaut werden können und natürliche Abhängigkeiten – wie die Nahrungsmittelproduktion – nicht in Hierarchien münden müssen. Wahlen eignen sich als Aufhänger für Aktionen, weil sie in der demokratischen Propaganda als der Ausdruck von Freiheit schlechthin dargestellt und als zentrales Unterscheidungskriterium in Abgrenzung zu totalitären Staaten herangezogen werden. Tatsächlich täuschen Wahlen nur darüber hinweg, dass alles Wesentliche nicht von den Menschen entschieden werden kann. Im Gegensatz zur Diktatur beschafft sich die Demokratie über Wahlen und damit verbundenen Mythen die Akzeptanz der Menschen.

wichtig sei, selbst an den „Schalthebeln“ der Macht zu sitzen, auf der vereinfachenden Vorstellung, Herrschaft sei lokalisierbar, wahlweise als Kapital oder die Herrschenden usw. Neben der Fixierung auf den Staat wird dabei verkannt, dass Herrschaft nicht auf Hauptwidersprüche oder zentrale Instanzen zurückgeführt werden kann, sondern ein durchgängiges Prinzip darstellt, das die gesamte Gesellschaft durchzieht. Widerstand gegen Herrschaftsverhältnisse muss also die Logiken von Herrschaft in all ihren Ausformungen angehen. Alle historischen Beispiele – und davon gibt es bereits zu viele! – belegen, wie der Aufstieg der Demokratie über Wahlen und damit verbundenen Mythen die Akzeptanz der Menschen.

demokratie

zur Macht sich auswirkt, wie sich Menschen von den ursprünglichen Zielen entfernen, sich brutalisieren und vor allem am Machterhalt interessiert sind. Das sind keine Zufälle! Über Parteienpolitik, über die Beteiligung an Herrschaftsstrukturen ist eine bunte, befreite Gesellschaft nicht zu erreichen! Und wir haben keinen Bock mehr, dass „wir“ die Fehler



Wahlen ändern nichts, sonst wären sie verboten.

Stellvertretung, Wahlen und Herrschaft als Prinzip angreifen

Es geht nicht darum, welche Partei wählbar, „links“ oder richtig ist. Das Problem ist, dass es Parteien gibt, dass es Regierungen und Apparate gibt, welche ihre Interessen gewaltsam durchsetzen können. Selbst wenn Herrschaft „gute“ Ergebnisse produziert, ändert sich neben Details am Ganzen nichts, d.h. die autoritäre Ebene bleibt: Auch die Förderung so sinnvoller Technologien wie Windrädern ist scheiße, wenn sie gegen den Willen der Bevölkerung und Naturschutzargumente in die Landschaft gesetzt werden können. Daher: Weg mit allen abgehobenen Gremien, erweiterten Entscheidungsbefugnissen und Durchsetzungsmöglichkeiten! Keine Stellvertretung!

Wichtig dabei ist, sich nicht auf Wahl und staatliche Herrschaft zu beschränken, sondern in all ihren Formen zu benennen & die dahinter stehenden Logiken anzugreifen: Die Eigentums- und Verteilungslogik des Marktes, Normierungen, der Terror der erzwungenen Zweigeschlechtlichkeit* Diskriminierung und Unterdrückung aufgrund des Alters, patriarchale Strukturen, Psychatisierung, (Sozial-)Rassismus, Kolonialismus, ExpertInnenstum usw.

*Gemeint ist die Einteilung von Menschen in Männer und Frauen und ihnen zugeschriebenen Wertigkeitsunterschieden und Eigenschaften, mit denen v.a. die Diskriminierung von Frauen und Hierarchisierungsprozesse gerechtfertigt werden.

der Menschen vor uns endlos wiederholen. Lasst uns mal unbekannte Wege gehen, um freiere Verhältnisse zu schaffen, die nicht auf Beteiligung an Herrschaftsstrukturen oder dem Aufbau zentralistischer Apparate setzen. Also ... loslegen mit Selbstorganisation, dem Aufbau von emanzipatorischen Basisstrukturen, Freiräumen und Netzwerken!

Gegenbilder aufzeigen

Proteste gegen Wahlen sind mit Politikverdrossenheit kompatibel, wenn sie sich auf Wahlboykott bzw. den Angriff auf Wahlen beschränken. Daher ist es wichtig, über die Kritik an Herrschaftsstrukturen hinaus Visionen einer befreiten Gesellschaft zu entwickeln, einer Welt ohne Markt & Staat, ohne Einteilungen in Geschlechter, „Rassen“ oder homogene Kulturen, ohne Normierungen. Dazu gehört: Hierarchiefreie Modelle der Entscheidungsfindung für Gruppen und Organisation entwickeln, anwenden und in die gesellschaftlichen Diskurse

Herrschaft zerschlagen statt erobern!

Herrschaft ist kein Weg zur Herrschaftsfreiheit! Vor diesem Hintergrund ist es wichtig zu zeigen, wie Herrschaft die verändert, die mit ihr die Welt verändern wollten, wie es die zahlreichen „linken“ Parteien in D-Land und an-

Herrschaft demaskieren
Wahlen stützen ein System, dass auf Herrschaft beruht. Herrschaft bedeutet u.a., Entscheidungen



Dies ist ein Screenshot der Internetseite www.hoppetosse.net, der Eingangseite für kreativen Widerstand, Herrschaftskritik, Utopien, Entscheidungsfindung von unten, Selbstorganisation in Alltag und Politik, Direkte Aktion und viel, viel mehr. Debatten, Auswertungen gelaufener Aktionen und viele konkrete Tipps für eine widerständige Praxis wechseln mit einem Terminkalender, Einladungen zu Trainings und Vernetzungstreffen, Adressenlisten und mehr.

www.wahlquark.de.vu